

I.O.G.D.

St. Peters Bote

I.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen der St. Peters Abtei zu Münster, Saskatchewan, Kanada, herausgegeben. Er kostet bei Vorausbezahlung: In Canada \$2.00 per Jahr, \$1.00 für sechs Monate, 50c für drei Monate. Nach den vier Staaten und dem Ausland \$2.50 per Jahr. Einzelnummern 10c. Korrespondenzen, Anzeigen, oder Veränderung stehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls die Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen. Probe-Nummern werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Änderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE, MÜNSTER, SASK., CANADA.

Anerkennung katholischer Gelehrtenarbeit Seit Jahren schon unterhält das Benediktinerkloster Beuron auf eigene Kosten ein Palimpsest-Institut. Durch eine sinnreiche Anwendung ultravioletten Strahlen ist es dem Benediktinerpater Kogel gelungen, die ausradierte Schrift alter Pergamente wieder lesbar zu machen. Aus Mangel an Schreibmaterial radierte man nämlich die Schrift älterer Pergamente, die man vielleicht in mehrfacher Abschrift besaß, aus, glättete die Fläche und schrieb andere Werke darauf. Manche der so radierten Werke sind mit der Zeit ganz verschwunden. Die Gelehrtenwelt ist dankbar für jeden neuen Fund. Durchsuchte hebräischer und lateinischer Bibelhandschriften aus dem siebenten Jahrhundert, aus dem römischen Recht, Rechtsakten aus dem Orient und dem Okzident, ältere geographische Beschreibungen, Dichtungen aus dem Altertum und Mittelalter sind unter dem Lichte der ultravioletten Strahlen für die stummende Gelehrtenwelt wieder sichtbar geworden und geben ihr täglich Stoff zu neuen Forschungen. Das baltische Ministerium ist auf die Arbeiten des gelehrten Benediktinermonches aufmerksam geworden und hat demselben die Stelle eines Professors für Paläographie an der Technischen Hochschule in Karlsruhe angeboten. Inzwischen sind die Arbeiten auch dem preussischen Kultusministerium bekannt geworden. Auch dort hat man erkannt, daß die Entdeckung geeignet sei, Deutschlands Ruf als der Nation der Forscher aufs neue zu begründen und die Brücke der Versöhnung zwischen den Völkern wenigstens auf dem wissenschaftlichen Gebiete zu schlagen. Man ist geneigt, die Arbeiten zu fördern oder auch den gelehrten Forscher für ein preussisches gelehrtes Institut zu gewinnen.

Wie sich die Wahrheit oft von selber Bahn bricht, wenn man ihr nur Gelegenheit dazu gibt, kann man aus dem Beispiel der Staats-Universität von Washington erleben. Diese Anstalt hat soeben einen permanenten Lehrstuhl für scholastische Philosophie errichtet und den Benediktinerpater Augustinus Degnisch zum Inhaber desselben ernannt. Und das kam so: P. Augustinus, der seit sieben Jahren in dem mit der St. Martins-Abtei zu Lacey verbundenen Kollegium Philosophie doziert, ließ sich letzten Sommer als Hörer an der Staats-Universität einschreiben — wahrscheinlich mit der Absicht, die Fertigkeiten genauer kennen zu lernen, die an dieser wie an anderen ähnlichen Anstalten unter dem Anschauungsstand der Philosophie gelehrt werden. In den Vorlesungen und den daran sich anschließenden Debatten kam der Vater naturgemäß mit dem Professor und den übrigen Studenten in nähere Berührung und verteilte die scholastischen Theorien so freigiebig, daß er die Aufmerksamkeit der Behörden auf sich lenkte, die ihn auf Drängen der Studenten baten, scholastische Philosophie an der Universität zu lehren. P. Augustinus nahm das Anerbieten an und wurde, wie der „Catholic Sentinel“ in Portland, Ore., meldet, dieser Tage als ordentlicher Professor der Scholastik an der Staats-Universität Washington insalliert. Ohne Zweifel wird er der „philosophia perennis“ neue Anhänger gewinnen und damit der katholischen Wahrheit im protestantischen Amerika ein Weitzfeld weiter vorwärts verhelfen.

— Laß deinen Seelenfrieden nicht durch Kleinigkeiten oder gewöhnliche und unvermeidliche Zufälle trüben.

— Der Diamant wird durch den Schliff durchsichtiger, der Mensch durchsichtiger.

Die Konsekration des neuen Bischofs von Prince Albert und Saskatoon, des Mgr. Joseph Henri Brud'homme, findet am Freitag nächster Woche, am 28. Okt., dem Feste der hl. Apostel Simon und Judä, statt. Dieselbe wird durch Se. Erzellen, den Apostol. Delegaten Mgr. Pietro di Maria im Beisein vieler kirchlichen Würdenträger in der St. Bonifatius Kathedrale zu St. Boniface, Manitoba, vorgenommen werden. Die Feierlichkeit wird zu einem Feste gestaltet werden, desgleichen der Westen Canadas noch nicht gesehen hat, gilt es doch den ersten im Westen geborenen Priester mit der Bischofswürde auszurüsten.

Am 3. Nov. wird sodann in Prince Albert die Inthronisation des Bischofs unter den entsprechenden Feierlichkeiten stattfinden, während die Inthronisation in der St. Pauls Kirche zu Saskatoon, der Kathedrale des Bischofs, am 6. Nov. erfolgen wird. An beiden Orten werden die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, um diese Feiern würdig zu begeben.

Der neue Bischof spricht fließend französisch, englisch und deutsch, und ist ein Freund der Volksvereins Bestrebungen. Seine Devise ist: „Auf daß alle eins seien.“ Vorausichtlich wird eine große Zahl von Priestern aus der Diözese Prince Albert und Saskatoon der Konsekrationsteilnahme in St. Boniface beizuwohnen. Auch Abt-Ordinarius Michael vom St. Peters Kloster wird sich dorthin begeben.

Kirchliches.

St. Cloud, Minn. Bischof Vukich hat Rev. Geo. Rauch zum Pfarrer der Maria-Himmelfahrt-Gemeinde in Morris und Rev. Bernhard Wesseling zum Pfarrer der St. Marien-Gemeinde in Fergus Falls ernannt.

St. Louis, Mo. Infolge eines Schlaganfalls starb am 8. Okt. in der St. Louiser Universität Rev. Gustav Kuebsaat, S.J., im Alter von 76 Jahren. Er war am 29. Juli 1845 zu Köln geboren. 1861 trat er zu Münster i. W. in die Gesellschaft Jesu ein und am 24. Sept. 1876 erhielt er zu St. Benno (England) die Priesterweihe. 1878 kam er nach Amerika. Der Reihe nach war er tätig am Canisius College in Buffalo, N. Y.; am Campion College in Prairie du Chien, Wis.; am St. Ignatius College in Cleveland; und an der St. Johannes-Universität in Toledo, Ohio, als Professor der deutschen und französischen Sprache. Vom Vorgesetzten wandte er sich schrittweise der Seelsorge zu, und nach seiner Ankunft in St. Louis (1908) war seine Hauptaufgabe der geistlichen Leitung der Schwestern vom guten Hirten und der Föhlings derselben gewidmet.

San Francisco, Calif. Eine großartige Siebenjahrhundert-Feier des Dritten Ordens fand hier statt. In jeder der von den Franziskanern pastorierten Gemeinden wurden vom 2. bis 9. Oktober spezielle Gottesdienste abgehalten. Sonntag Abend fand im Auditorium eine ausgezeichnete beachtliche Versammlung der Tertiaren statt, bei welcher Erzbischof Hanna und der Mayor der Stadt die Hauptreden hielten. Frau der Scholastik an der Staats-Universität Washington insalliert. Ohne Zweifel wird er der „philosophia perennis“ neue Anhänger gewinnen und damit der katholischen Wahrheit im protestantischen Amerika ein Weitzfeld weiter vorwärts verhelfen.

— Laß deinen Seelenfrieden nicht durch Kleinigkeiten oder gewöhnliche und unvermeidliche Zufälle trüben.

— Der Diamant wird durch den Schliff durchsichtiger, der Mensch durchsichtiger.

Christusordens (Ordine Supremo del Christo). Der „Ordine Supremo del Christo“ ist die höchste Auszeichnung, welche der Heilige Stuhl verleiht. Nur souveräne Fürsten erhalten ihn mit dem äußeren kostbaren Schmuck, das seine Insignien darstellt.

Tschcho-Slowakei. Karl Redbeck, der exkommunizierte Priester und Sektionschef für kirchliche Angelegenheiten des tschechischen Ministeriums in Preßburg, verbot mit einer Verordnung das Begehen des Sankt Stephanstages und des Feiertages Mariä Himmelfahrt in den katholischen Kirchen. Der erzbischöfliche Vikar in Terna leitete diese Verordnung, wie verlautet, ohne jegliche Bemerkungen an den Klerus weiter. Die Verordnung rief in der Bevölkerung um so mehr eine große Erbitterung hervor, weil sie einen unberechtigten Eingriff in die internen kirchlichen Angelegenheiten bedeutete.

Großbritannien. Nach dem „Catholic Directory“ (1921) zählen England und Wales zurzeit 17 Diözesen, darunter vier Erzbischöfe. Die Diözesen sind sämtlich Diözesen, denn die Katholiken machen in ganz England und Wales nur 5.3% der Gesamtbevölkerung aus. Den höchsten Prozentsatz an Katholiken hat das Erzbistum Liverpool mit 18.9%, den geringsten das Bistum Northampton mit nur 0.9%. Das kleinste Bistum (Menevia) zählt nur 9881, das größte (Erzbistum Liverpool) 390,713 Katholiken; durchschnittlich kommen auf ein Bistum bloß 112,675 Seelen. Zählt man die Ordensgeistlichen mit, so fallen 483 Katholiken auf je einen Priester. Auffallend ist die hohe Zahl von Uebertrittern zur katholischen Kirche, denn im Jahre 1919 wurden deren 10,542 gezählt. Schottland zählt sechs Diözesen, darunter zwei Erzbistümer, mit 546,000 Katholiken und 601 Priestern. Das gesamte britische Reich hat bei einer Bevölkerung von rund 435 Millionen Seelen nur 13,814,404 = 3.2% Katholiken, davon in Europa 5,923,738, in Asien 2,316,054, in Afrika 582,943, in Amerika 3,761,914, in Australien 1,229,755.

Rom. Der neue Erzbischof von Bagdad, P. Berré aus dem Dominikanerorden, der den seit 1917 verstorbenen Bischofsstuhl bestieg, ist der Chef der Dominikaner-Mission in Mosul. Bei der blutigen Verfolgung der eingeborenen Katholiken durch die Türken war er Zeuge des glänzenden Heldentums vieler Gläubigen, besonders einer Kindergruppe, die lieber sich zu Tode quälen ließen als muslimännisch wurden. Ihm als Franzosen von Geburt wagten die Türken nichts anzuhängen. Wo P. Berré nur konnte, suchte er den Verfolgten beizustehen. Während des Krieges wurde er aber doch in Gefangenschaft genommen, wo er ebenfalls der Trost der Gefangenenossen war. Er ist ein ausgezeichnete Kenner der Verhältnisse von Mesopotamien.

Der hl. Vater empfing am 9. Oktober einen Pilgerzug von 700 Tschcho-Slowaken. In Beantwortung einer Ansprache berührte der Papst die Losrennungs-Bewegung unter dem tschecho-slowakischen Klerus, welche die Aufhebung des Jubilats anstrebt. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Sessionisten zurück zur wahren Kirche kehren werden. Von einer Abweichung vom bisherigen Standpunkte der Kirche könne die Rede nicht sein. Der Papst erteilte zum Schluß des Pilgers den apostolischen Segen.

Graf Pallavicini, ein Vetter des Papstes, ist gestorben. Der Verstorbenen war das Haupt einer der ältesten Familien der alten genuesischen Republik und einer der hervorragendsten Geschäftleute Genuas. — Nach dem Septemberbericht der Acta Ordinis Fratrum Minorum zählt der Franziskanerorden in 99 Ordensprovinzen 1638 Klöster und 16,545 Mitglieder, wovon 8891 Priester und 1951 Kleriker sind. — Nach den neuesten Aufstellungen besteht der Redemptoristenorden aus 19 Ordensprovinzen, die sich über fünf Weltteile erstrecken und von denen zwei sich in der Ver. Staaten — Baltimore und St. Louis Provinz — teilen. Die norddeutsche Provinz hat z. B. elf Re-

berlassungen. In Bonn und Beilungen befinden sich die Studienanstalten zur Ausbildung der Missionäre. Neben den Volksmissionen und ähnlichen apostolischen Arbeiten widmet sich die Kongregation auch der äußeren Mission, der Heidenmission, so besonders im Kongo (Afrika) und bei den Auswägigen in Surinam (Südamerika). Die Ordenskirche in Rom ist berühmt durch das wundervollste Gnadenbild Unserer Lieben Frau von der immerwährenden Hilfe, das dort hoch verehrt wird.

St. Peters Kolonie Gudworth. Weit über 100 Eisenbahnwaggons Getreide wurden diesen Herbst schon aus Gudworth durch die G. T. V. versandt. Die Bahngesellschaft hat es für nötig befunden, jeden Tag einen besonderen Frachzug zu senden, um den Getreideverkehr zu beschleunigen.

St. Benedikt. Frau Vincent Ronellenfisch lehrte am Sonntag der vergangenen Woche von Watow zurück, woselbst sie sich einer leichten Operation unterzogen hatte.

Bruno. G. C. Hofmeister ist kürzlich nach Winnipeg gezogen, um künftig dort zu wohnen.

Die deutschen Lutheraner bauen hier eine Kirche, zu der am 9. Okt. der Grundstein gelegt wurde. Dieselbe wird aus Backsteinen gebaut und erhält einen hölzernen Turm. In Bruno selbst befindet sich etwa ein halbes Dutzend Lutheraner, während noch etliche Familien zerstreut südlich von hier auf dem Lande wohnen.

Am 15. Okt. ist der hochw. P. Marcelus, O.S.B., von seiner Reise nach Minnesota, woselbst er vor einiger Zeit eine schwere Operation an sich vornehmen lassen mußte, neugekräftigt nach Bruno zurückgekehrt.

Am 17. Okt. ist die ehrw. Mutter Oberin Antonia Mackey in Begleitung von fünf neuen Schwestern von ihrer Reise zum Mutterhaus in Deutschland nach Bruno zurückgekehrt. Sie war nahezu vier Monate auf Reisen und ist nun froh, wieder in ihrem Kloster zu sein. Durch die Ankunft der fünf neuen Schwestern wird die Zahl der in der St. Peters Kolonie wirkenden Ursulinen auf 26 gestiegen.

Humboldt. Nächsten Montag, den 24. Okt., findet hier die Konvention der liberalen Partei statt, auf der ein Kandidat für die Dominion-Wahl nominiert werden wird. Jeder Stimmbezirk (Polling Subdivision) ist zu zwei Delegaten berechtigt, die jedoch vorchriftsmäßig in den Primär-Versammlungen gewählt werden müssen. Stellvertretende Personen werden nicht angenommen. Es wird erwartet, daß zwei prominente Liberale, die Herrn W. C. Knowles und W. A. Motherwell, interessante Ansprachen halten werden. Herr Motherwell ist ein sehr erfolgreicher Farmer und als gerechter und richtig urteilender Mann in der ganzen Provinz bekannt. Er war früher einmal der provinzielle Repräsentant des Wahlkreises Humboldt. Es dürfte alle interessieren, Herrn Motherwell's Gründe zu hören, warum er an der liberalen Partei festhält und nicht zu den Progressiven übergetreten ist.

Zwischen dem 31. Okt. und 5. Nov. müssen sich alle Bürger Canadas, welche in Städten und Dörfern wohnen, in die Wählerlisten eintragen lassen, wenn sie am 6. Dez. an der Wahl teilnehmen wollen. Was Frauen, die nicht in Amerika geboren wurden, hier aber canadische Bürger zu Ehegatten haben, tun müssen, ehe sie in die Wählerlisten eingetragen werden können, damit sie am 6. Dez. wählen können, hat der St. Peters Bote in seiner Ausgabe vom 22. Sept. erklärt. Man unterlasse es also nicht, sich vom Richter sein Stimmzettelfalt geben zu lassen, wenn dies nötig ist und zwar tue man dies sofort.

Die Stadt Humboldt liefert Wasser an Privatwohnungen zum Preise von \$2.50 per Monat. — Zum stellvertretenden Bürger-

meister für die nächsten drei Monate wurde Herr Pike vom Stadtrat ernannt.

Münster. Dankagung. Die Familie John Gales spricht hiermit ihren Nachbarn und Freunden, dem hochw. Herrn Pfarrer, den lieben Schulkindern und ehrw. Schwestern für den erbaulichen Gesang während der hl. Messe, wodurch ihrer Tochter Kunigunda ein so schönes Begräbnis bereitet wurde, den herzlichsten Dank aus.

Am 13. Okt. starb an Krämpfen die 6 Jahre alte Anna Funke. Die Beerdigung fand am 15. Okt. statt. Die Schulkinder sangen bei der hl. Messe und begleiteten die Leiche zum Grabe.

Der hochw. P. Wm. Brück, O.M.I., von Prince Albert teilt mit, daß die ehrw. Schwestern von dort in Regina unter dem Namen „Rosary Hall“ ein Kost- und Logierhaus (boarding house) eröffnet haben, gegenüber der St. Marien-Kirche, damit katholische Mädchen, die in Regina Dienststellen haben oder die Normalsschulen besuchen, ein sicheres und schönes katholisches Heim finden. Kath. Mädchen sollen daher nicht vergessen, bei den Schwestern einzufahren, wenn sie nach Regina kommen und nicht wissen, wohin sie sich sonst wenden sollen, um Unterkunft zu finden.

In einem Rundschreiben an die Presse erklärt der neue Landwirtschaftsminister J. A. Maharg von Regina: „Farmer, die guten Weizen haben und denselben halten können, sollen — das bin ich gewiß — ihn halten. Dadurch wird der Weizen mehr ordnungsgemäß und langsamer auf den Markt gebracht, was zur Folge haben wird, daß dann auch die Preise höher bleiben werden, während durch überreifes Schneiden des Getreides die Preise naturgemäß mehr denn billig und recht herabgesetzt werden. Der Regen hat die Güte und Reifezeit des Weizens nicht beeinträchtigt, falls derselbe nicht ausgewaschen ist. Die Farbe mag etwas gelitten haben, nicht aber die Qualität.“

Zugelaufen 3 Kälber, ein schwarzer, zwei schweiß. Mehrere Ausläufer erteilt der St. Peters Bote.

Gartenprodukte haben neuerdings dem Kloster geschenkt: Frau Nordst, Engelfeld; die Frauen Frk. und John Köhl, Carl Etal und Louise Ebner von Fulda. Vergelt's Gott!

Für das Waisenhaus in Prince Albert sind eingelaufen von zwei Herren aus Münster je \$5.00. Vergelt's Gott!

Das Wetter der vergangenen Woche war wunderschön. Am Tage hatten wir Indianerwinter, des Nachts war es frisch und kühl und manchmal frostig.

Die ehrw. Schulkinder Waburg, welche hier unterrichtet, hat aus Deutschland die traurige Nachricht erhalten, daß dortselbst ihre Mutter gestorben ist.

G. L. Mayer, der schon längere Zeit an Verdauungsbeschwerden leidet, begab sich am 17. Okt. nach Saskatoon, um einen Spezialarzt zu konsultieren.

Die Frk. Julia und Lena Brunning haben eine Reise nach den Ver. Staaten angetreten.

Watson. Am 23. Okt. wird der hochw. Herr Abt-Ordinarius die heilige Herz-Jesu-Votivmesse in der St. Peters Kirche einweihen und hernach das hl. Sakrament der Firmung spenden.

J. S. Ashman ist in Begleitung seiner Gattin von British Columbia hier angekommen.

Dr. Mulholland hat eine Reise nach Vancouver und Victoria angetreten, woselbst er sich eine Zeitlang bei seinen Eltern aufhalten wird.

Dr. D. McCallum ist in sein neues Wohnhaus an der ersten Straße eingezogen.

Bei der jährlichen Versammlung der Watson Telephone-Gesellschaft wurden folgende Beamten gewählt: G. H. Cameron, Präsident; W. F. Reo, Sekretär und Schatzmeister; W. L. Smart; W. J. Oliver, C. J. Burdick und J. W. Loyne, Direktoren. Das jährliche Gehalt des Sekretärs und Schatzmeisters wurde auf \$50.00 per Jahr angelegt.

Dead Moose Lake. Der hochw. Vater Evans, ein Engländer, der sich zur Zeit bei seinem Bruder bei Beauchamp zu Besuch

aufhält, wird nächsten Sonntag hier Gottesdienst und eine englische Predigt halten.

Sammelliste für das neue Kolleg.

Früher quittiert	\$15,509.27
N. Municipality St. Peter	\$300.00
Total	\$15,809.27

Aus Canada

Regina. Wenn einer noch so oft dem Schicksal trotzt, einmal geht es doch schief, namentlich wenn man halbschneidische Kunststücke aufführt, die den Tod direkt herausfordern. So ging es dem „Dare-Devil“ Lloyd Reele aus New York, der schon hunderte Male in den Vereinigten Staaten und auch in Canada in der Luft von einem Flugzeuge auf das andere kletterte. Er wollte im Beisein von vielen Tausenden in der Nähe des Lakeview Aerodrom in einer Höhe von 400 Fuß von einem Curtiss Doppeldecker auf einer Strickleiter zu einem anderen Flugzeug herüberklettern; hierbei verlor er seinen Halt und fiel von dem oberen Flügel herunter zur Erde, wo er zerstückelt liegen blieb.

Prince Albert. Im nördlichen Saskatchewan wird jetzt die größte Ernte, die diese Gegend seit langen Jahren gehabt hat, ausgedroschen; und ferner ist zu bemerken, daß die Regenzeit dem Getreide die glücklicherweise weniger geschadet hat, als man zuerst annehmen zu müssen glaubte. Thos. Bibby, der eine Farm zehn Meilen südlich von hier hat, erntete von Sommerbrache 44 Bushel No. 2 Northern per Acre; W. H. S. Gange in Red Deer Hill drückt über 50 Bushel per Acre von Neubrache. Bei Lily Blain ergab ein Haferfeld 92 Bushel von Acre. Jetzt friert es beinahe jede Nacht, aber ehe dieses Getreide geschnitten wurde, hat es nicht gefroren. Die Drescher arbeiten vom frühen Morgens bis zur Dunkelheit und bekommen 7.50 bei fünfzehntägiger Arbeit. In der Gegend von Carrot River, wo Koft vorhanden ist, wird trotzdem noch fast 40 Bushel vom Acre gedroschen. Im nördlichen Saskatchewan rechnet man auf einen Durchschnitt von 28 Bushel vom Acre.

Winnipeg. Man. Fünf Räuber, welche die Bank d'Hochelaga in Etie, Man., überfielen, wurden von ihren Verfolgern etwa fünf Meilen von der Stadt wieder eingeholt und gefangen genommen. Nahezu \$1,200 fielen den Räubern in die Hände. Das Geld wurde den Räubern wieder abgenommen. Beim Raubüberfall wurden der Bankleiter und zwei Mädchen, die in der Bank angestellt waren, mit Hilfe von Drogen bewußlos gemacht.

Die Kartoffelernte in Manitoba ist in diesem Jahre so bedeutend, daß ein großer Ueberschuß zum Export vorhanden sein wird. Das meiste Getreide ist gedroschen; die feuchte Wärme brachte vielfach das Getreide zum Auswaschen, so daß der Wert desselben um einen bis zwei Grade herabgemindert ist. Der meiste Schaden wurde an der Gerste angerichtet; der meiste Weizen war, ehe die regnerische Periode begann, bereits gedroschen. Wertwürdig ist, daß der Frost so überaus spät eintrat in diesem Jahre; erst in der letzten Woche hat es Nachfröste gegeben, die indeffen auch nicht bedeutend waren und keinen oder nur geringen Schaden anrichteten. Bis Anfang Oktober war alles Gartengemüse noch nicht vom Frost berührt. Es ist bereits ziemlich viel Land gepflügt. Heu und Stroh für den Winter ist zur Genüge vorhanden; das Stroh freilich hat durch Frost und Regen gelitten.

Edmonton. Ein geheimes Verfahren, um aus Häckselstroh Baumaterial zu machen, das widerstandsfähiger ist als Beton, wurde hier ausprobiert und für gut befunden. Das Stroh wird mit anderen Bestandteilen gemischt und wird zu Beton, das sehr fest ist, verarbeitet; die Zusammenfügung indeffen wird von den Sachverständigen der Alberta Universität geheim gehalten. Da so ungeheuer viel Stroh billiger zu haben ist, glaubt man, daß das Bauhandwerk enorm dadurch profitieren wird.